

Diana Schneider

Zugang der größten Seeschiffe zum Hamburger Hafen?

Eine Untersuchung zu Fahrrinnenanpassungen der Elbe
unter besonderer Berücksichtigung von § 12 Abs. 4 WaStrG



Nomos

Rostocker Schriften zum Seerecht und Umweltrecht
Schriftenreihe des Ostseeinstituts für Seerecht,
Umweltrecht und Infrastrukturrecht
der Juristischen Fakultät, Universität Rostock

Herausgegeben von dessen Direktorin
Prof. Dr. Birgit Peters

Band 54

Diana Schneider

Zugang der größten Seeschiffe zum Hamburger Hafen?

Eine Untersuchung zu Fahrrinnenanpassungen der Elbe
unter besonderer Berücksichtigung von § 12 Abs. 4 WaStrG



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Göttingen, Georg-August-Univ., Diss., 2019

ISBN 978-3-8487-5992-7 (Print)

ISBN 978-3-7489-0106-8 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Meinen Eltern

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Einleitung	15
A. Der Hamburger Hafen	17
I. Historischer Ursprung	17
II. Wirtschaftliche Bedeutung	20
B. Technischer Hintergrund	24
Teil 2: Verpflichtung des Bundes	27
A. Das Staatsvertragsgesetz	28
I. Entstehung	29
1. Zusatzvertrag mit Hamburg	31
2. Entstehung der Ausbauklausel	31
a) Verhandlungspositionen	32
b) Gang der Verhandlungen	39
c) Schlussfolgerung	50
II. Aufhebung	50
III. Wiederherstellung des Rechtszustandes von vor der Aufhebung	52
1. Auslegung von § 1 Abs. 1 S. 4 WaStrVermG	53
a) Grammatik	54
b) Historie	54
c) Systematik	56
d) Teleologie	56
2. Meinungsstand	57
a) Rechtsprechung	57
b) Schrifttum	59
IV. Zusammenfassung und Schlussfolgerung	61
B. Das Bundeswasserstraßengesetz	61
I. Meinungsstand	63
II. Auslegung von § 12 Abs. 4 WaStrG	64
1. Maßgeblicher Zeitpunkt	64
2. Grammatik	67
3. Systematik	70
a) Innerhalb von § 12 WaStrG	70

Inhaltsverzeichnis

b) Zusammenhang mit § 1 Abs. 1 S. 4 WaStrVermG	71
c) Zusammenhang mit § 8 Abs. 6 WaStrG	73
d) Zusammenhang mit § 45 Abs. 5 WaStrG	73
4. Historie	78
a) Anordnung rechtlicher Verbindlichkeit der Ausbaupflichten	80
b) Absatz 4 lex specialis gegenüber Absatz 1	81
c) Befund bei entgegengesetzter Ausgangsthese	82
5. Teleologie	83
III. Verweisung in § 12 Abs. 4 WaStrG	83
1. Unberührtheitsklausel in § 12 Abs. 4 WaStrG als Verweisung	84
a) Typische Formulierungen	85
b) Deklaratorische und konstitutive Verweisung	86
c) Dynamische und statische Verweisung	87
aa) Verweisungen auf Regelungen eines anderen Gesetzgebers	89
bb) Verweisung auf außer-Kraft-getretenes Verweisungsobjekt	90
d) Rechtsfolgen- und Rechtsgrundverweisung	91
2. Wirksamkeit der Verweisung in § 12 Abs. 4 WaStrG unter rechtsstaatlichen Aspekten	91
a) Ordnungsgemäße Publikation	92
b) Gesetzesbestimmtheit und -klarheit	94
aa) Hinreichend bestimmte Kennzeichnung der Verweisung als solche	94
bb) Hinreichend bestimmte Bezeichnung des Verweisungsobjektes	95
IV. Zusammenfassung und Schlussfolgerung	97
C. Zwischenergebnis	98
Teil 3: Subjektiv-öffentliches Recht Hamburgs	99
A. Meinungsstand	99
I. Schrifttum	99
II. Rechtsprechung	100
B. Eigener Ansatz	101
I. Auslegung	102
1. Grammatik	103

2. Historie	103
a) Ersatz für etwas eigentlich Gefordertes	103
b) Verständnis der Vertragspartner	104
aa) Hamburg	104
bb) Das Reich	105
c) Zusammenschau mit der Entstehung von § 57 WaStrG 1968	107
3. Systematik	109
a) Innerhalb von § 12 WaStrG: „pflichtige Hoheitsaufgabe“	109
b) Verweis auf Vertrags-Gesetz voller Zusagen im individuellen Interesse der Vertragspartner	110
aa) Vereinbarung der Delegationsstrecke	110
bb) Vereinbarung über zusätzliche Abfindung	112
cc) Vereinbarung über vom Übergang ausgeschlossene Anlagen	112
dd) Vergleich mit den Zusatzverträgen mit Preußen und Bremen	113
c) Zusammenhang mit dem Köhlbrand-Vertrag	113
aa) Gleichsetzung mit dem Köhlbrand-Vertrag	114
bb) Weitergehende Bedeutung des Köhlbrand-Vertrages	115
(1) Unmittelbare Bezugnahme auf den Köhlbrand-Vertrag	115
(a) In Absatz 1 des Zusatzes zu §§ 11 und 12 im Zusatzvertrag	115
(b) In Anlage B des Staatsvertragsgesetzes	116
(2) „Strahlungswirkung“ des Köhlbrand-Vertrages	117
4. Teleologie	120
II. Vorläufigkeit des Staatsvertragsgesetzes	120
III. Inhaltliche Abgrenzbarkeit	121
IV. Zusammenfassung und Schlussfolgerung	122
C. Zwischenergebnis	123

Inhaltsverzeichnis

Teil 4: Reichweite von Verpflichtung und subjektiv-öffentlichem Recht	125
A. Faktoren unmittelbar aus der Ausbauklausel folgend	125
I. „in der Regel die größten Seeschiffe“	126
1. „die größten Seeschiffe“	126
2. „in der Regel“	129
II. „unter Ausnutzung des Hochwassers“	130
III. „oberhalb Cuxhavens“ / „unterhalb Cuxhavens“	130
IV. Zusammenfassung	131
B. Zusammenspiel mit §§ 18 und 19 Staatsvertragsgesetz	131
I. Inhalt von §§ 18 und 19 Staatsvertragsgesetz	132
II. Bedarf	133
III. Finanzierung	134
1. Finanzierung in § 18 Staatsvertragsgesetz	135
2. Finanzierung in § 19 Staatsvertragsgesetz	136
IV. Auswirkungen der Ausbauklausel	137
V. Berücksichtigung verfassungsrechtlicher Grundsätze	139
1. Gebot bundesfreundlichen Verhaltens	140
2. Kosten-Nutzen-Relation	141
C. Zwischenergebnis	142
Teil 5: Konsequenzen	145
A. Konsequenzen aus dem Bestehen der Verpflichtung	145
I. Förderungspflicht des Bundes	145
1. Betreiben eines Planfeststellungsverfahrens	146
2. Ausweisung von Natura-2000-Gebieten	146
3. Berücksichtigung bei der Bepanung des Verkehrsinfrastrukturbudgets	148
II. Berücksichtigung des „übrigen geltenden Rechts“	150
III. Auswirkungen auf die Entscheidung über die Zulässigkeit des Vorhabens	150
1. Zusammenspiel mit dem Grundsatz der Planerhaltung	151
2. Exklusivität gesetzlich normierter Planrechtfertigung im subjektiven Interesse	154
a) Regelungen im Bundeswasserstraßengesetz	154
aa) Regelungsgehalt von § 14e Abs. 1 in Verbindung mit Anlage 2 WaStrG	154
bb) Schlussfolgerung der Planrechtfertigung	156

cc) Vergleich mit anderen gesetzlichen Bedarfsfestlegungen	156
dd) Ansicht des Bundesverwaltungsgerichts	157
ee) Bewertung	158
b) Regelungen im Bundeswasserstraßenausbaugesetz	158
aa) Regelungsgehalt	159
bb) Verhältnis zu § 12 Abs. 4 WaStrG	160
cc) Bewertung	161
III. Zusammenfassung und Schlussfolgerung	161
B. Konsequenzen aus dem Bestehen des mit der Verpflichtung korrespondierendem subjektiv-öffentlichen Rechts	163
I. Anspruch auf Betreiben eines Planfeststellungsverfahrens	163
II. Stellung Hamburgs im Planfeststellungsverfahren	164
1. Ausgangslage	164
2. Vorhabenträger	165
a) Die Regelung des § 12 Abs. 1 WaStrG	166
b) Die Regelung des § 12 Abs. 5 WaStrG	166
3. Verfahrens-/Prozessstandschafter	168
4. Bevollmächtigter im Sinne von § 14 Abs. 1 S. 1 VwVfG	171
a) Anwendbarkeit im Planfeststellungsverfahren	171
b) Voraussetzungen	171
c) Rechte des Bevollmächtigten im Planfeststellungsverfahren	173
c) Bewertung	175
5. Hinzugezogener Beteiligter im Sinne von § 13 VwVfG	177
a) Anwendbarkeit im Planfeststellungsverfahren	177
b) Voraussetzungen	178
aa) Notwendige Hinzuziehung	178
bb) Einfache Hinzuziehung	179
c) Rechte des hinzugezogenen Beteiligten im Planfeststellungsverfahren	181
d) Bewertung	182
6. Beistand im Sinne von § 14 Abs. 4 VwVfG	184
a) Anwendbarkeit im Planfeststellungsverfahren und Voraussetzungen	185
b) Rechte des Beistands im Planfeststellungsverfahren	186
c) Bewertung	188
7. Beteiligter einer Wasserbaugesellschaft	189
a) Voraussetzungen	190
b) Rechte des Gesellschafters	192

Inhaltsverzeichnis

c) Bewertung	193
C. Zwischenergebnis	194
Teil 6: Zusammenfassung	197
Anhänge	205
Quellenverzeichnis	217

Anhänge

Anhang 1: Übersicht Ablauf „9. Elbvertiefung“	205
Anhang 2: Übersicht Ablauf von WRV bis WaStrAbG	215

